

Jesus kommt zurück!

Thema: Ermahnung zur Wachsamkeit

Lesung: Mk 13,28-37

Wir erwarten Jesus Christus aus den Himmeln (1 Thess 1,10).

1. Einleitung: Glaube als Herausforderung (Jakobs Kampf beim Jabbok)

Jakob war auf seinem Heimweg von Haran in grosser Spannung. Wie wird sein Bruder Esau, den Jakob vor Jahren betrogen hatte, ihm begegnen? Er hatte sich bei seinem Bruder angemeldet und wusste von seinem Knechten, dass Esau ihm bereits entgegen ritt - mit 400 Mann (1 Mose 32,7)!

Nachdem Jakob nun seine ganze Schar in der Nacht über die Furt des Jabbok gebracht hatte, blieb er alleine zurück. Da begegnete ihm Gott. Statt dass Gott den Jakob jetzt aber gesegnet und gestärkt hätte, kämpfte er mit ihm bis die Morgenröte heraufkam. Schliesslich verrenkte er ihm sein Hüftgelenk, so dass Jakob fortan hinkte. Doch Jakob liess nicht locker und klammerte sich an Gott fest, bis dieser ihn schliesslich doch noch gesegnet hatte.

War das die Hilfe, die wir von Gott erwartet hätten? Weshalb kämpfte Gott zuerst mit Jakob, statt ihn gleich zu segnen? Weshalb verrenkte er ihm die Hüfte, statt ihn körperlich zu stärken?

Der Glaube Jakobs wurde ihm in dieser Situation nicht einfach nur zur Stärke, sondern zuerst einmal zu einer Herausforderung. Ich denke, dass aber auch darin ein Segen lag. Unser Glaube an Gott dient nicht einfach nur zur Segnung und Stärkung für unsere bevorstehenden Herausforderungen, sondern will selber eine Herausforderung sein. Gott segnete nicht nur Jakob, sondern prägte ihn in jener Nacht des Kampfes. Jakob ging dann als "Gott-geprägter" in die bevorstehende Herausforderung hinein. Diese "Gottes-Prägung" ist in sich schon ein Segen. Sie zeichnet unsere Schritte und unser Leben. Sie prägt unser Denken und Handeln.

Die Naherwartung macht unseren Glauben auch zu einer Herausforderung. Die Botschaft von der Wiederkunft Christi ist nicht nur tröstlich, sondern auch herausfordernd - wird doch Christus unser Leben und Dienst bewerten. Doch diese Herausforderung wird auch uns zu einem Segen. Sie prägt unser Leben und Handeln. In diesem Sinne wollen wir uns mit dem Thema "Naherwartung" beschäftigen.

1 Mose 32,23-33: Und er stand in jener Nacht auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde und seine elf Söhne und zog über die Furt des Jabbok; und er nahm sie und führte sie über den Fluss und führte hinüber, was er hatte. Und Jakob blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte heraufkam. Und als er sah, dass er ihn nicht überwältigen konnte, berührte er sein Hüftgelenk; und das Hüftgelenk Jakobs wurde verrenkt, während er mit ihm rang. Da sagte er: Lass mich los, denn die Morgenröte ist aufgegangen! Er aber sagte: Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du hast mich [vorher] gesegnet. Da sprach er zu ihm: Was ist dein Name? Er

sagte: Jakob. Da sprach er: Nicht mehr Jakob soll dein Name heissen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast überwältigt. Und Jakob fragte und sagte: Teile [mir] doch deinen Namen mit! Er aber sagte: Warum fragst du denn nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort. Und Jakob gab der Stätte den Namen Pnuel: denn ich habe Go

2. Naherwartung: Die Zeichen der Zeit verstehen! (Mk 13,28-29)

Mk 13,28-29: Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, erkennt ihr; dass der Sommer nahe ist. So sollt auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, erkennen, dass es nahe vor der Tür ist.

Im Gleichnis vom Feigenbaum (Mk 13,28-29) erklärt uns Jesus, dass die angekündigten Nöte und Wehen ein Hinweis darauf sind, dass die Wiederkunft Christi kurz bevorsteht.

Dieses Gleichnis erklärt uns auch ein wichtiges Ziel der Endzeitrede von Jesus Christus und der von ihm angekündigten Wehen: Wir sollen erkennen, "dass es nahe vor der Tür ist" (Mk 13,29). Die beängstigenden Wehen sollen uns also nicht erschrecken, sondern uns in eine "Naherwartung" hineinführen.

Eine solche Naherwartung ist sehr heilsam für unser geistliches Leben. Sie hat z.B. eine konkrete Auswirkung auf unsere zwischenmenschliche Beziehungen (Jak 5,9) und überhaupt auf unseren Lebensstil (Röm 13,11-14; 2 Petr 3,3-12). Die Naherwartung lässt uns auf ein Ziel hinleben und macht uns deshalb zu zielorientierten Christen (1 Kor 7,29-31).

Röm 13,11-14: Und dies [tut] als solche, die die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir zum Glauben kamen: Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen. Lasst uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden.

1 Kor 7,29-31: Dies aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist begrenzt: dass künftig die, die Frauen haben, seien, als hätten sie keine, und die Weinenden, als weinten sie nicht, und die sich Freuenden, als freuten sie sich nicht, und die Kaufenden, als behielten sie es nicht, und die die Welt Nutzenden, als benutzten sie sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

Jak 5,9: Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.

2 Petr 3,3-12: und zuerst dies wisst, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spöttei kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Busse kommen. Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr [im Gericht] erfunden werden. Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müsst ihr [dann] sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit, indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden.

3. Gewissheit: Jesus kommt ganz sicher zurück! (Mk 13,30-31)

Mk 13,30-31: Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dies geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

Jesus Christus weist darauf hin, dass zwei Dinge nicht vergehen werden, ehe er wiederkommt (Mk 13,30-31):

1. Das Menschengeschlecht, wie es Jesus Christus in seinen irdischen Tagen angetroffen hat, wird nicht(!) vergehen. Die Menschen werden also keine wundersame Verwandlung durchleben. Der Menschheit steht keine Evolution, im Sinne einer charakterlichen Weiterentwicklung, bevor. Hoffnungen, die auf eine Verbrüderung der Menschheit im Guten zielen, werden sich als naive Illusionen erweisen!

2. Die Worte von Jesus Christus werden nicht(!) vergehen. Jesus wird also ganz sicher wiederkommen. Er hat uns sein Wort gegeben! Wenn sich auch seine Wiederkunft zu verzögern scheint (2 Petr 3,3-12), so wird sie sich doch nicht als Illusion erweisen.

2 Petr 3,3-12: und zuerst dies wisst, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spötereien kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Busse kommen. Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr [im Gericht] erfunden werden. Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müsst ihr [dann] sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit, indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden.

4. Vorsicht: Jederzeit bereit sein! (Mk 13,32-37)

Mk 13,32-37: Von jenem Tag aber oder der Stunde weiss niemand, weder die Engel im Himmel noch der Sohn, sondern nur der Vater. Seht zu, wacht! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit ist. Wie ein Mensch, der ausser Landes reiste, sein Haus verliess und seinen Knechten die Vollmacht gab, einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, dass er wache, so wacht nun! Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob des Abends oder um Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder frühmorgens, damit er nicht, wenn er plötzlich kommt, euch schlafend finde. Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wacht!

Nachdem uns der Herr Jesus zu einer Naherwartung geführt hat, will er uns nun zum "Wachen" hinführen (Mk 13,32-37). Die Wiederkunft des Herrn Jesus wird auf jeden Fall(!) überraschend kommen.

1. Das Datum der Wiederkunft ist streng geheim (top secret). Weder die Engel noch Jesus Christus selbst (er würde es uns sicher verraten ;-)) wissen weder Zeit noch Stunde.

2. Jesus gibt uns wieder ein Gleichnis weiter: Ein "Herr des Hauses" gibt seinen Knechten sowohl Vollmacht als auch jedem sein Werk. Wir sollen nun nebst der Vollmacht und dem Werk wie ein Türhüter "wachen" - und zwar Tag und Nacht. Obwohl die Knecht den "Herr des Hauses" sicher nicht als Feind betrachten, so haben sie doch Ehrfurcht vor ihm und wollen bereit sein, wenn er wieder zurück kommt. Diese Ehrfurcht soll auch unser Leben bestimmen (vgl. Phil 2,12; 1 Petr 1,17)!

Jesus Christus beendet seine Endzeitrede im Markus-Evangelium mit einem dreimaligen Aufruf zur Wachsamkeit (Mk 13,33.35.37). Der dritte Aufruf geht über den Kreis der Apostel hinaus und reicht direkt bis zu uns.

Phil 2,12: Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt [noch] viel mehr in meiner Abwesenheit, bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!

1 Petr 1,17: Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht,